

RABENSCHWARZE NACHT

Ballade von Elodie Respondek

Der Mond stand hell am Himmelszelt,
Im Schläfe ward die ganze Welt.

Nur sie nicht.

Und warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

Die Wälder wie ein dunkles Grab,
der Vollmond senkt sich tief hinab.
Die Stille herrscht, es knirscht kein Zweig,
die ganze Welt hüllt sich in Schweig'.

Warum nur?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

Die Schritte klein, die Augen schwer,
lang Schule aus,
lang ist sie her.
Vom Wandern können sie nicht mehr.

Warum so spät?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

Zu 'nem gemeinsam schulisch Zweck,
bleiben sie vom Schlaf noch weg.
Am Ufer knien sie nieder,
suchen nach Tier',
zum schulischen Zweck.

Und warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

Die Lehrerin, geht erschöpft,
voran,
hinten an, sind Hände, die niemand sieht.

Und warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

Sie gehen weiter mit schnellem Schritt,
noch fehlt kein einziger, jeder kommt mit.
„Die Eule, die Schlaue,
sie singt in der Nacht.
Viele Tiere sind jetzt erst erwacht.“

So sagt's die Lehrerin,
jeder hört zu,
die Kinder, sie lauschen,
jeder auch du!

Nur warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

Nur warum sind da Hände,
und Augen, die funkeln?
Man erzählt lang sich Legenden,
vom Bösen im Dunkeln.

Und warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

„Frau Lehrerin! Frau Lehrerin! Ich weiß,
was ich sage, doch sie glauben's nicht!“
Rennt schreiend und weinend über die
Wiese,
Die abergläubisch', ängstliche Luise.

Und warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

„Hinter mir Hände,
sie strecken behände,
sich nach mir aus,
wird das mein Ende?“

Und warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

So sagt sie's und schreit,
sie zittert und weint,
Doch die anderen lachen,
und glauben's ihr nicht.

„Luise, meine Liebe,
du bist doch schon müde!
Das ist nicht wahr,
ruh dich nur aus,
bald sind wir im Haus!“

Und von einem Baum kreischt ein Rabe,
der Vollmond am Himmel scheint hell,
Böses erhebt sich aus dunklem Grabe.

Und warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

Und die Hände erneut,
aus dunklem Versteck,
greifen Luise,
sie schreit und ist weg.

Wer?

Die Nacht, die Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

Und von einem Baum kreischt ein Rabe,
mit rauer Stimme,
erhebt sich der Rabe,
flattert auf und ist weg.
Böses erhebt sich aus dunklem Versteck.

Und im nächsten Augenblick,
weicht Edward zurück,
gepackt von den Schatten,
die langsam flattern,
und ist weg.
Böses erhebt sich aus dunklem Versteck.

Und warum?

Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze
Nacht.

In dieser dunklen, finsternen Nacht,
Bald das Böse ist erwacht.

Auf dem kahlen altem Baum,
kreischt ein Rabe, man hört es kaum.
Und als der Vollmond den höchsten Punkt
des Himmels erreicht,
ein weiteres Mädchen von ihnen weicht.

Doch niemand bemerkt es, alle laufen
weiter fort,
weit weg zu einem anderen Ort.
„Frau Lehrerin!“ schreit's von hinten.
„Luise hat Recht! Ich spüre Hände mich
packen, mir geht's schlecht!“

Ein leichtes Lächeln vom Lehrer Gesicht weicht.
„Anna, meine Liebe, sag wenn der Ausflug dir reicht.“
„Aber nein Frau Lehrerin, wirklich ist dort was in den Schatten!“
„Was soll das sein?“
„Geisterhafte Klauen, sie wollen mich packen!“

Und dann waren sie wieder einer weniger.
Nur einer, noch 20, nun viele mehr.

Das Rabengeschrei von fern einer Drohung gleicht,
„Es ist Zeit!“
In dieser dunklen, finsternen Nacht,
Bald das Böse ist erwacht.

Und warum?
Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze Nacht.

Die Lehrerin, naiv, meint's nur gut mit den Kindern,
Und dort merkt sie es nicht, dass immer mehr verschwinden.
Sie ist blind..

Unheilvolles Krächzen vom Bäumen dringt,
Der Rabe, der das Urteil singt!
„Es ist Zeit!“
In dieser dunklen, finsternen Nacht,
Bald das Böse ist erwacht.“

Und die Klasse schwindet, wird weniger,
Nun fehlen sechs, wieder einer mehr.
Und zum Schluss laufen sie da zusammengedrängt.
Die neun Schüler, zusammengemängt.
Und niemand nach der Lehrerin schreit,
sie glaubt ihnen nicht, bald ist es Zeit
und zwei mehr weichen von dannen.

Unheilvolles Krächzen vom Bäumen dringt,
Der Rabe, der das Urteil singt!
„Es ist Zeit!“
In dieser dunklen, finsternen Nacht,
Bald das Böse ist erwacht. "

Und warum?
Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze Nacht.

Die Lehrerin, sie läuft voran,
mit stolzen Schritt zieht sich heran,
Die Schüler ängstlich hinterher,
Ein Meer aus Ängsten,
steigt immer mehr.

Und warum?
Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze Nacht.

Und weiter sind verschwunden so schnell,
mitten in der Nacht, später wird es hell.

Zu dritt stehen sie hier,
es waren noch vier,
nun sind sie drei,
dann nur noch zwei.

„Frau Lehrerin! Frau Lehrerin!“
Sie rufen und rufen.
„Wir haben Angst wie von Sinnen!“
„Das Monster kommt, es gibt kein Entrinnen!“

Und warum?
Weil es Nacht war, Nacht. Rabenschwarze Nacht.

Die Lehrerin steht alleine da,
sie und ihre Klasse, dies Vergangenheit war!
„Simon! Anna! Luise!“
Sie dreht sich um und beginnt zu rufen.
Rennt hilflos und allein über die Wiese.
„Meine Klasse, ich werde euch suchen!“

Doch niemand ist da,
Die Lehrerin ganz alleine,
Niemand hört sie rufen,
hört ihre verblassenden Schrei'.

Und dann sie hat Krallen im Nacken,
Beginnen sie zu packen,
Sie will sich wehren,
Doch das Monster wird stärker.

Und allmählich wird's ihr klar,
Die Legenden sind wahr.
In 1000 Jahr'n,
um Mitternacht,
heut' das Böse ist erwacht.

Das Rabengeschrei von fern einer Drohung gleicht: „
Es ist Zeit!“

Und als der Mond den höchsten Punkt des Himmels erneut erreicht,
Die Lehrerin von ihnen weicht.

Und auf einer Lichtung,
Verdeckt von dunklen Schatten,
Sie stehen dort,
Stehen und warten.
Gefangen im Stein,
Momente gefroren,
Sie warten und warten,
Das Böse geboren.

Und dieser dunklen schwarzen Nacht,
War'd das Böse nun erwacht.

Und warum all das geschah,
weil es Nacht war,
Nacht. Rabenschwarze Nacht.

Elodie Respondek